

Beilage zum Halleschen Tageblatt.

Nr. 44.

Donnerstag, den 22. Februar.

1877.

Die Fremdwörter.

Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Verein in der Sing-Akademie zu Berlin am 17. Februar von Dr. Stephan.

(Aus der National-Zeitung.)

Auch im Rechtswesen sind erfreuliche sprachliche Fortschritte zu verzeichnen. Doch ist man bei den österrösischen Gerichten noch entsetzlicher vorgegangen: jede österrösische Zeitung, in welcher die Zwangsversteigerungen, gerichtlichen Aufrufe, Enteignungen, Samtverfahren angeführt, Bürgerhaften und Hinterlegungen verlangt werden, liefert hierfür den Beweis. Mit Erfolg haben wir Hypothekenregister durch Grundbuch, Hypothekenfolium durch Grundbuchblatt, Infimationsdocument durch Beschäftigungsbogen, Utiqusstät durch Rechtshängigkeit, Jurisdiction durch Rechtsprechung ersetzt. Kömte nicht auch die Ober-Examinations-Kommission, deren bloßer Name schon auf die Kerzen wirkt, einem Prüfungsrath weichen? Was denkt sich jener Mancher bei Edictal-Citation, Extradict, Präklusion, Proklam, zwei Jahre a dato, oder hora sieben erscheinen! Sollte gegen ähnliche noch alle Tage bei deutschen Gerichten vorkommende Vorklagen nicht durch einen Befehl von oben Abhilfe geschafft werden können? „Es ist Alles ganz legal“, belehrte der Landrath den Bauern, welcher nicht anders verstand als: es ist Alles ganz egal! und empfand Gemüths über die falsche Gleichgültigkeit der Behörden in sein Dorf zurückzuführen. Der Ausschuß zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich hat in seiner Sitzung vom 19. September 1874 beschlossen, daß die Verfasser der einzelnen Abschnitte, was die Fachsprache des Rechtswesens angeht, möglichst der deutschen Ausdrücke sich bedienen sollen, soweit es ohne sprachlichen Zwang ausführbar ist. Hossentlich beherzigen dieses auch die Verfasser der ebenfalls in sicherer Aussicht stehenden „Commentare“, da ein Verbot, wie Tribonian es beim Kaiser Justinian durchsetzte, daß über das neue Gesetzbuch keine Commentare geschrieben werden dürften, schwerlich zu erwarten steht. Der Ausdruck: „vermehrte Competenz“ gab noch im letzten Reichstage einen Redner zum entscheidenden Einspruch gegen die Erweiterung der Verwaltungsbefugnisse Anlaß, während lediglich erhöhte Gehaltsbezüge gemeint waren. Das kommt davon! Die lateinischen Avocaten, welche Fischart-Wenger in seiner bekannten Weise Schadloosanten nannte, sind zu deutschen Rechtskammern und Sachwaltern geworden, und die Schöffen werden wieder lebendig. Wie viel Kraft und wie trefflicher Sinn liegt in den altdeutschen Amtsbezeichnungen für Ober-Präsident, Gouverneur, Rentam: Landpfleger, Vandeshauptmann, Statthalter, Schatzmeister. Die Durchforschung der alten deutschen Urkunden und amtlichen Erlasse des 15. und 16. Jahrhunderts liefert viele gut benutzbare Beispiele und ist auch infolge von Werth, als Luther bei der Begründung des Neuhochdeutschen bekanntlich die damalige Kanzelsprache zu Grunde legte, als diejenige, die von Mandatari und Fremdwörtern am meisten frei war. Im 18. Jahrhundert war sie fast leeren überflüssig, und Lessing, den seine so treffend den literarischen Arminius nennt, konnte sich nur verhalten Hauptes von ihr ab und zur Volkssprache wenden.

Große Schwierigkeiten für Wissenschaft und Anwendung wird es im Bereich der Heilkunde finden, die dort am tiefsten in eingedrungenen Fremdwörter zu beseitigen, wozu überdies ein so dringender Anlaß wie beim Rechtswesen keineswegs vorliegt. Aber auf Gemeinverständlichkeit der der Gesundheitspflege betreffenden Erlasse sollte mehr hingewirkt werden. Vor Kurzem kam mir auf dem Lande eine vom Bezirks-Thierarzt verfaßte „Belehrung über die Maul- und Klauenseuche“ zu Gesicht, welche allen ländlichen Weidwiden mit dem Auftrage zugefertigt war, sie den Viehbesitzern mitzutheilen. Nun denke man sich den viehbesitzenden Bauern, der in wenigen Zeilen auf folgende Ausdrücke stößt: (ich habe sie mir damals wörtlich abgeschrieben) „Incontinentia, Ser und Excretionen, isolirte Mucinfection, Apphen-schlag, Präkautionsverfahren, therapeutisch, furativ und imprägnant.“ Auf der Bauer nicht glauben, die Maul- und Klauenseuche sei in die Sprache gefahren? Wie soll er jenen Schulzen verhalten, der berichtet: die Mucralität unter den Viehsigen Einwohnern ist Gottlob im Abnehmen begriffen, macht sich aber leider jetzt unter dem Vieh bemerkbar. Warum sagt man statt Ventilation oder gar Ventilation nicht Lüftung. Otto von Guericke's Gründung fand in Göttinge, auf den griechischen Namen Hetero-lynterion d. i. Luftverminderer getauft zu werden, bis glücklicherweise die ehrliebe Luftpumpe überzog.

Im Maschinenwesen ist, zum Theil durch den Einfluß des sprachkundigen Leiters unserer Gewerbe-Hochschule, mancher gute deutsche Ausdruck hergestellt. Sind Zugfestigkeit und Biegezugfestigkeit nicht deutlicher und zugleich genauer, als absolute und relative Festigkeit? Die lächerlichen Zusammenfügungen Conremutter u. Conrengewicht sind durch Gegenmutter und Gegengewicht ersetzt, Epicycloide und Hypocycloide durch Kurven- und Linnard-Linie, Croßbach durch Querbaum, Frictionsräder durch Reib- räder, Scharnier durch Gelenk, Transmissionswelle durch Triebwelle, Mechanismus durch Getriebe, und viele andere. Für Louage, bei der Kettenschiffahrt, ist Tauerer schnell eingedrungen; merkwürdig dabei ist nur, daß die Franzosen

ihre Louage zuerst aus dem Deutschen entnommen hatten, von unsrem Tau, ebenso wie Kabel lediglich dem Deutschen entstammt. Reitrad für Velocipede ist eine hübsche Schöpfung unseres Sprachgeistes. Für Fundament schrieb man im 15. Jahrhundert Grundveste, und ich habe in Urkunden aus dieser Zeit mehrfach den Satz angetroffen: die Grundvesten einer Burg, einer Kirche, eines Rathshauses legen. Für kurze heißt es dort öfters: Umbstch weiß.

Wachen wir uns jetzt das Vergnügen, einen deutschen Wusentempel zu betreten. Wir erleben ein Ballet zur Loge, zur Tribüne, zum Parquet, zum Buntere, legen in der Garderobe ab, geben die Duerräter, mitunter leider auch den Souffleur, lösen die Scene und die Couffissen, bewundern die Decoration, die Kostüme, die Ballettänzer (!) und die Regie, geben im Zwischenact mit einer Kontremarie ins Foyer und lesen das Repertoire der nächsten Woche! Mit Jo und so viel Gage und Spielonorar wird eine Sängerin engagirt, ihre Heiterkeit aber wird auf deutsch gemeldet.

Gewiß hat es seine Schwierigkeit, diese fremden Ausdrücke auf eins zu besitzigen, aber in Wien sagt man längst statt Parquet Sperrstich; für Loge sagt der Italiener seines wegen loggia, sondern palco; es stammt von dem althochdeutschen lauhja ab und ist nichts weiter als unsere Laube, gleichwie Parquet das Verkleinerungswort von Parke, vom germanischen Pærch abhännt, übrigens im heutigen Französisch von den Gerichtshöfen und der Würde gebraucht wird; für die bezüglichliche Charaktere sagt der Garderobe, sondern vestiaire Kleiderladen, während der wendet. Ist es nicht lächerlich, daß wir einen neuen Mode-artikel Nouveauté, ein neues Theaterstück aber Novität nennen?

Unter den öffentlichen Wältern wirken mehrere täglich begegnet man Ausdrücken wie reducion, Abstinenz, Nominalwerth, Intentionen, retrograde Bewegung, abusive und vielen anderen, die den Ausdruck Börne's (Bemerkungen über Sprache und Eth) zu bestätigen scheinen: „Die wenigsten deutschen Zeitchriften verdienen in Beziehung auf die Sprache gelobt zu werden.“ Gaben wir ein Buch geschrieben, oder einen Vortrag gehalten, dann lesen wir das Wältschen unserer Kamritzer in einem ganzen Schwarm fremder Wörter ausgedrückt, so daß uns zu allem Ungemach noch das Gefühl Jahnoff's überkommt: „Soll ich mich herumdrücken lassen in schlechtem Englisch?“ Die Gewohnheit ist freilich unsere Lunte, wie der Dichter sagt; und der Hauptfehler einer großen Zeitung muß bei dem heutigen Stoffzuflusse überdies seinen Geist mit so viel Hub in der Minute arbeiten lassen, daß für die Formvollendung von den horzigenen neun Jahren kaum ein Pfenningsschlag übrig bleibt: allein eine von der Hauptleitung des Blattes ausgehende Empfehlung an die Mitarbeiter und Verichtersatter dürfte doch schon erfreuliche Früchte tragen.

Ein bedeutender Antheil an dem vaterländischen Wert fällt dem deutschen Handeltstande zu, der so viele gebildete Mitglieder zählt. Die großartige Ausdehnung des kaufmännischen Briefwechsels und Anzeigens kann hier mit dem Gewaltnachdruck einer Heerfahrt auftreten. Mit Vernünftigkeit ist zu verzeichnen, daß verschiedene hiesige Geschäftsbauer dieser Aufgabe sich bereits mit Erfolg unterzogen haben. Für Referenzen wenden sie Empfehlungen, Beziehungen an, für routinirt bewandert, bewährt, geübt, für Annoncen Anzeigen, für Depot Lager, für Nouveautés Neupreiten u. s. w. Wenn fremde Ausdrücke, mit denen sich ganz bestimmte, im Deutschen noch nicht gut darstellbare Begriffe verbinden, namentlich solche, an welche sich Rechtsfolgen knüpfen, wie Commanditgesellschaft, Accept, Lombard, Disconto nicht ohne Weiteres ersetzt werden können, so wird dies aber, der nicht zu den Heisidliche beibehalten wie offeneren. Wozu aber Ausdrücke, permanent, coulant, Qualität, Compagnon und Associé, wozu man in der Sprache längst Theilhaber sagt.

Eine merkwürdige Erscheinung ist, daß sich Wörter, die wir anderen Sprachen entlehnt haben, bei uns durch Einsetzen festsetzen, während sie aus ihrer eigenen Sprache in der betreffenden Bedeutung oft längst verschwunden sind. Wir sagen hartnäckig Couvert für Briefumschlag, während die Franzosen lediglich enveloppe sagen, indem Couvert das Gebed bezeichnet. Unser altdeutsches Thürpfert, Thorwärtter, schon im Gothischen als daura varda vorkommend, haben wir in einen Portier verandelt, während es in Frankreich bekanntlich Reuleang, obwohl die Gegenstände in Frankreich rideaux, persiennes und stores genannt werden. Gardine ist überhaupt nicht französisch, hat auch mit garder nichts zu schaffen, sondern hängt mit dem italienischen cortina, Vorhang, zusammen, was u. A. das englische curtain beweist. Marquise wurde ein Ueberzug über die Offiziersstühle und auf dem Quartierdeck der die heiße Zone passirenden Schiffe genannt, der gegen die Sonnengluth Schutz gewähren sollte; es stammt von den Schirmen her, welche die Marchesa's beim Spaziergang über ihre Köpfe halten ließen. Wir sagen reitend, was, vom lateinischen reitor abhännt, im Französisch längst dem recalcitrant Platz gemacht hat, dessen lateinischer Stamm calx die Ferse ist; davon calcitro mit der Ferse ausschlagen; also dieselbe Uebertragung in's Bährliche, welche unserm Jo schon gebildeten Ausdrücke widerspänstig zu Grunde liegt. Der Deutsche tran-

chirt den Braten; der Franjoze tranchirt eine Frage, aber er decoupirt einen Fasan. Unser barbarisches Galanteriewaarenhandlung hatte ein französischer Verichtersatter der Wiener Ausstellung mit commerce de galanterie überzigt. Galanteriewaaren heißt im Französischen Quincaille, von quincaille einer Verschiebung aus clinquant, welches Vitre vom Holländischen klinken abstammt, das aber unserm Klingklang jedenfalls noch näher steht; hier hätte also die deutsche Sprache einen Austausch mit der französischen vollzogen. Der Strickbeutel Ridicule hat mit dem Lächerlichen nichts zu thun, sondern heißt ridicule von lateinischen reticulum, das Nechsen, nehrförmige Säckchen.

Hierzu gehören auch die Paarungen deutscher Wörter mit fremden, aus denen Vastarbildungen wie die folgenden entstehen: er hat sich verkalftirt, ich habe ihn fortspedit, hier ist Alles ab soumirt. Der Volksmund richtet sich diese Ausdrücke zurecht: er fragt bei einem Festmahle, wie viel Wein wohl verkonsumirt ist, und erzählt: der junge Herr Baron hat sich vergaloppirt, als er das gnädige Erbfräulein betrete; die Eltern haben ihn wegkomplimentirt.

Von scherzhaften Bildungen wie schauderös, Schwachmattus, in Schwallbus sein re, sehe ich ab. Die Rheinländer nennen die Beguinen bei Weidenbegünigen die Polternonnen, was mit Weidlingen nicht zu thun hat, sondern von sepultura Begräbnis herkommt; daher Sepulturnonnen; wozu der Polterabend allerdings mit dem Poltern zusammenhängt; der Poltron aber von pollex truncus herführt, da die Feigen in Rom, welche sich dem Dienst in den Legionen entziehen wollten, sich den Daumen verstimmelten. Die Redensart: „es ist wie Pomade“ hat seinen Sinn, wenn man sie auf die Saarlabe bezieht, die ihren Namen vom lateinischen pomum der Apfel, Mehrmaß pomae, herleitet, weil die erste Pomade aus Aepfeln bereitet wurde. Es liegt vielmehr das polnische pomale, gemächlich, gleichgültig zu Grunde. Ratteknastl oder ratenastl hängt mit dem Thier dieses Namens gar nicht zusammen, sondern ist lediglich das entstellte lateinische radical.

Alle Entstellungen dieser Art sind für die Sprache nicht gefährlich; anmerken werden sie schließlich deutlich gerührt und angezogen, oder es genügt die bloße Aufführung über ihre Quelle und Bewandniß, um sie in ihrer Darnlosigkeit zu zeigen.

Der Hauptfortschritt, welcher zurückgelegt ist, der Umschwung, welcher sich im öffentlichen Geiste und Gewissen unzweifelhaft vollzogen hat, beruht darin, daß man heut zu Tage nicht entfernt mehr ein Zeichen besonderer Bildung und feinerer Erziehung darin erblickt, wenn einer seine Rede oder Schrift möglichst mit fremden Wörtern ausstattet; sondern daß die Eigenschaft, mo sie sich bemerklich macht, eher als ein Kennzeichen halber Bildung und unvollendeter Erziehung gilt. Welcher Mensch von Manchen genommen sein, der sich des gebildeten Sprechens wegen zur Frohnde des Fremdworts verpflichtet fühlte, und der Spottlust einen antagorischen Imperativ und ein hermetisch es Gelächter überließerte. Wie werden Wahrheit und Treuherzigkeit dabei gewinnen!

Um die Spreu, welche auch bei den neuen Wortbildungen mit dem Weizen kommt, brauchen wir uns nicht zu sorgen. Das Weizen wird der Sprachstamm der Gemüthsheit sicherlich mit Erfolg bewirken. Die wunderbare Vielfarmtheit unserer Sprache vermöge der Zusammenstellungen und Ableitungen, ihre Klarheit und Ausdruckskraft vermöge des unwanterbaren Stammsentons, des Grundbaues in unserm reichen Sprachrohstoffe, ihre Fähigkeit in die Tiefen der Seele zu tauchen oder zur Sonnenhöhe des Geistes sich emporzuschwingen mit Abstrus, sie sind, es ist wahr, eine große Verloftung für die schöpferische Lust, die in ungehinderter Freiheit aus totem Stoff lebendige Wesen zu bilden im Stande ist, wie unsere großen Dichter es gethan. Manche freilich trieben auf dem mächtigen Strome dahin, wie wilde Knaben, die auf Blasen schwimmen; und gerade von den neuen Wortbildungen der hiesigen Fruchtbarsten sind verhältnismäßig wenige ins Volk gedrungen und gemeinsames Eigenthum geworden. Treffliche Neubildungen oder brechen sich Bahn wie das unperbare Licht. Der mitunter etwas heiße Empfang Neuangekommener weicht dem Gesellschaftsleibe. In einem Lehrbuch des deutschen Styls aus dem Jahre 1717 fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß Rechtschaffenheit und Geseidtheit als „neu erdachte zu vermeidende Wörter“ bezeichnt sind; dagegen galant, Conduite, Devotion, Generation, Pfärr als solche, die das deutsche Bürgerrecht erlangt haben! Wenn unsere großen Dichter mitunter ein Fremdwort gebrauchten, so verfolgten sie dabei meist einen besonderen Zweck, wie Zerber ihn sogleich mit empfinden wird, ber an Wephsiphales' Ausdrücke sich erinnert: „Die Wäfels sind doch sehr interessirt“ oder: „Gleich schenken“ das ist brav! da wird er reiffieren.“ (Vort. folgt.)

Aus Provinz und Umgegend.

Weifensfelz, 20. Febr. Gestern Nachmittags ließ die Polizeiverwaltung durch den Ausrufer bekannt machen, daß der heute beginnende Jahrmarkt in hiesiger Stadt in Folge der höheren Preis ergangenen Bestimmung nicht stattfinden dürfte. Die von nah und fern bereits eingetroffenen Handeltleute mußten wohl oder übel „sehr“ machen. Wäre die Regierungs-Verordnung 3 Tage früher veröffentlicht worden, so hätte den am vergangenen Freitag abgehaltenen Viehmarkt unumwiderrüchlich, aus Gründen der unbedingt notwendigen Vorsicht, kasselle Gesicht erkeit.

Sonnabend und Sonntag
 Heben große u. kleine Thüringer, Landshweine (Halbengl. Race) 2 Pf. im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle.

Buch & Rolle.

Ein Schwein zu verk. Vangeasse 9.
 Gr. wach. Hühner zu verk. Dafenstr. 3.
 Guttschlagende Kanarienvogel und gesunde Sien, auch eine gute Nähmaschine zu verkaufen große Steinstraße 25.
 Eine hochtragende Ziege zu verk. Fleischerz. 15.
 Neue birsene Schreib- und Kleidersecretäre, Kommoden, Glas-, Küchen- u. Kleiderkränze, Sopha u. Auszugstische billig bei Vogler, Tischlern, Wilmersstr. 3.
 Neue gut gearbeit. Thür. mahag. Kleidersecretäre, 15 3/4, Kleiderkränze, 9 3/4, Kommoden, 7 3/4, Thür. Kleiderkränze mit Glasanlag, 10 3/4, Wäschstüchtische, 2 1/2, Nagelkühle, 1 1/2, 3/4, ft. pol. Bettstellen, 3 3/4, Kisten, 2 1/2, 3/4, Sopha, Sophatische, Spiegel, alle Sorten Möbel billig. H. Diessner, Birgasse 11, a. W.
 Ein alter Thüringer Kleiderkränze nebst Schließbrett, ein kleiner Brodtschneid- und ein Tisch sind zu verkaufen Schmeerstr. 35.
 Mehrere gute Federbetten sehr billig zu verkaufen Schmeerstr. 21, II, Eing. Rüd.

Lehmsteine

sind billig abzulassen gr. Steinstraße 36.
 Gebr. Schube u. Stiefel f. Weidenplan 3a, III.

Ein Grundstück in guter Geschäftslage und entsprechend rentierend wird zu kaufen gesucht. Kaufpreis ganz oder theilweise sofort baar. Offerten abzugeben in der Expedition des Rechts-Anwalts Schlieckmann, Halle.

Verbrüchen finden Oftern in meinem Geschäft Aufnahme.

Emil Schober, Steinmeßm.

Ein fleißiger ordentlicher Arbeiter findet Beschäftigung für sofort Lindenstraße 23.

Zum 1. April wird ein mit guten Mitteln versehenes, in Küche und Hausarbeit erfahrendes älteres Mädchen für einen anfänglichen Dienst gesucht. Nähere Auskunft Königsstraße 8, III rechts.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch mit Kindern umzugehen versteht, findet z. 1. April einen guten Dienst Mauergasse 1, part. r.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. April gef. H. Wäckerstr. 10.

Eine gesunde Amme sofort gesucht. Zu erfragen Markt 23.

Zum 1. April wird für Berlin eine perfekte Köchin,

welche selbstständig der Küche vorzustehen darf, sich aber auch einiger Hausarbeit unterzieht, bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei Frau Jordanmann, Verdenbergstraße 37, I Tr.

Ein ordentl. Mädchen, das waschen u. Kochen kann, wird sofort oder 1. März gesucht. Zu erfragen H. Braunsaußgasse 22, II.

Eine Aufwartung aus d. Nähe w. für ein paar Frühstunden gef. Dorotheenstr. 11, I.

Geucht wird zum 1. April ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, selbstständig Kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Zu melden Martinsberg 12.

Ein Schneidermstr. sofort oder Oftern als Lehrgler gesucht. Zu erf. Exped. d. Wl.

Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen mit 3- u. 5-jährigen Aftenen empfiehlt sofort und z. 1. April Frau Meerebothe, Martinsg. 13.

Offene Stellen

bei hohem Gehalt für: 1. alt. Mädchen zur selbstständ. Führung d. Wirtschaft; 1. älteres Mädchen, welches nähen kann, für 1 Dame; 2. Kinderfrauen u. mehrere Köchinnen für ff. Herrschaften. Näb. bei Frau Vinneweiß.

Ein gewand. gebild. Mädchen aus adäquater Familie wünscht bei sehr bescheid. Anspruch. Stelle als Verkäuferin. Näb. bei Frau Vinneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen Stefanplatz bei Oberjullieutenant v. d. Heide.

Neinl. Mädchen f. Küche u. Haus, Stuben-, Küchen- u. Kindermaid. such. St. d. (H 5534) Frau Herrmann, Erdel 19, am Markt.

Ein junges Mädchen v. Lande f. z. 1. April einen leichten Dienst, oder auch als Kindermädchen. Näb. Schmeerstr. 42.

Ein anst. Mädchen sucht sofort Dienst Neustadt 5, I.

Wohnungs-Vermietung.

Dorotheenstr. 7 ist eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör sowie Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.

Ein hübsches Vereinslocal zum 1. April oder 1. März anderweitig zu vergeben. Offerten unter N. 19 niederzulegen in der Exped. d. Wl.

Wählweg 17

ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Kammern und Zubehör nebst Garten, zum 1. Juli d. 3. zu vermieten oder 1. October.

Eine anständige, freundliche Wohnung, Centre, 3 Stuben, Schlafstube u., Küche, Kammer nebst Zubehör, 1. April zu beziehen Magdeburgerstraße 45.

Eine Wohnung, best. aus 5 Stuben nebst Zubehör, Beletage, zum 1. April zu vermieten neue Promenade 6, im Laden.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Ein Laden, Mitte der Stadt, mit gutem Keller und Niederlage, zu jedem Geschäft, auch als Comtoir, passend, ist per 1. April cr. zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Bekanntmachung.
 Der Ausbruch der Rinderpest in der Stadt Herzberg und desfallige Anordnungen.

In der Stadt Herzberg dießseitigen Regierungsbezirks ist der Ausbruch der Rinderpest amtlich festgestellt worden. In Folge dessen ordnen wir Nachstehendes an:

A. Für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks

1) Die Anwendung, Verkauf und Anempfehlung von Vorbauungs- und Heilmitteln bei der Rinderpest sind verboten. Zu den Vorbauungsmitteln sind die Desinfektionsmittel nicht zu rechnen. (§ 16 der revidirten Instruktion vom 9. Juni 1873).

2) Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde (Polizei-Verwaltung in Städten, Amtsvorsteher in ländlichen Ortsschaften) Anzeige davon zu machen. Auch Gemeinde- und Amtsvorsteher ländlicher Ortsschaften haben dergleichen Anzeigen entgegen zu nehmen und, bei sofortiger Mittheilung an den Amtsvorsteher, vorläufig alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln anzuordnen.

Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat für den Viehbesitzer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die ihm gethathenen oder gethathenen Thiere zur Folge.

(§ 4 Reichsges. vom 7. April 1869).

Der Viehbesitzer darf krankes Rindvieh nicht schlachten oder tödten, etwa gefallenes Rindvieh aber nicht verschmoren, oder sonst beseitigen, ehe die Natur der Krankheit festgestellt ist und Bis dahin sind todt Thiere so aufzubewahren, daß das Hinzukommen von Thieren und Menschen abgehalten wird. (§ 12 der revidirten Instruktion. Reichs-Gesetzblatt S. 147 ff.)

3) Innerhalb dreier Tage nach erfolgter Bekanntmachung dieser Verordnung hat jeder Rindviehbesitzer dem Vorstand seines Gemeindebezirks ein spezielles, das Alter, Geschlecht, die Farbe und die etwaigen Abzeichen jedes Hauptes nachweisendes Verzeichniß seines Rindviehbestandes einzureichen.

Nach diesen Verzeichnissen haben die Gemeindevorstände ein Rindvieh-Controlebuch der Ortsschaft nach dem ihnen von der königl. Landrathe (in Stadt Halle von der Polizei-Verwaltung) vorgezschriebenen Formulare anzuführen.

Nach erfolgter Einreichung des Verzeichnisses des Rindviehbestandes Seitens der einzelnen Besitzer an die Ortsvorstände, haben die Besitzer jede durch Tod, Veräußerung, Geburt u. sich ergebende Veränderung ihres Rindviehbestandes beim Ortsvorstande binnen 2 Tagen nach der eingetretenen Veränderung schriftlich oder mündlich anzuzeigen und dabei, im Falle des Ankaufs, zugleich den Herkunftsort des angekauften Stückes anzugeben. Jede Veränderung des Rindviehbestandes ist im Controlebuch nachzutragen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen den in §§ 327, 328 des Deutschen Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen.

B. Für den Schweinbezirk, Wittenberger, Merseburger, Weißenhaiser, Zeitzer, Nannburger und Mansfelder Kreise, sowie die Stadt Halle

treten außer den unter A. gegebenen Vorschriften noch folgende strengere Maßnahmen auf Grund des § 17 der revidirten Instruktion vom 9. Juni 1873 in Kraft:

1) In den gedachten Kreisen wird die Abhaltung von Vieh- und sonstigen Märkten und anderen größeren Ansammlungen von Menschen, sowie auch Ansammlungen von Thieren untersagt, ebenso dürfen aus den gedachten Kreisen kein Vieh aus dem an dieselben grenzenden Auslande, Wiedereinfuhr weder auf der Eisenbahn, noch auf sonst eine Weise aus- oder durchgeführt werden. (§ 17 der Instruktion vom 9. Juni 1873).

2) Ebenfalls ist die Handel mit Vieh und der Transport des Letzten, sowie von Dünger, Rauchfütter, Stroh und anderen Strenmaterialien, ohne besondere von der Ortspolizeibehörde (Polizei-Verwaltung in Städten, Amtsvorsteher auf dem Lande) auszuführende Erlaubnisscheine verboten. (§ 17 a. a. V.).

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen gleichfalls den in §§ 327, 328 des Deutschen Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen.

Merseburg, den 14. Februar 1877.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mündliche Anzeigen über eingetretene Veränderungen im Rindviehbestande hieselbst im Bureau, Zimmer Nr. 11, erstattet werden können.

Halle a/S., den 19. Februar 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Gänzlicher Ausverkauf

von Filz- u. Stoffhüten u. Mägen neuester Façon, Filz- u. Schrotenschuhen mit von Filz- u. Pantoffeln, gute dauerhafteste Morgen- u. Hauschuhe mit Ledersohlen, um vollständig zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.

Die hiesher von dem Herrn Professor Dr. Kohlschütter bewohnte herrschaftliche Wohnung in dem Hause Schulberg Nr. 10 ist zu vermieten und Oftern cr. oder später zu beziehen. Meldungen werden im Curatorial-Büreau im Verwaltungsgebäude auf dem Unterwiesing-Platz parterre rechts Nr. 3 angenommen.

Eine herrsch. Wohnung (Beletage), 4 St., 2 K., Küche, Keller, Bodenkammer, bequemste Einrichtung, ist zum 1. Juli zu vermieten gr. Schlamm 1. Näheres daselbst. (H. 5, 537)

Eine freundl. Wohnung, 2 St., 2 Kamm., Küche, Keller, Bodenkammer, ist zum 1. April zu vermieten Fischerplan 3, II. (H. 5, 538)

Ein gangbares Restauran-

hier, mit Inventar, ist Bezugs halber zum 1. April zu übernehmen. Wo? fragen Gahnenheim & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Ein schöner Laden mit großem Schaufenster und Ladenstube ist per 1. April in der Nähe des Marktes zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Wl. Feuerwerkstube (Schmiede) zu vermieten Geißstraße 24.

3 St., K., K. m. Zub. sofort od. 1. April zu beziehen

Gr. Steinstraße 36

ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Frl. Logis, Nr. 100 3/4, 2 St., 2 K., K. u. Zub., 1. April zu bez. Strohhofstraße 26.

Ein Logis für 70 3/4 zum 1. April zu bez. Mauergasse 12.

Stube, K. u. Zub. verm. Geißstr. 5.

3 Wohnungen, St., K., v. a. d. Halle 15.

Ein freundliche möblirte Stube nebst Cabinet zu vermieten

Markt 5.

Eine möblirte Stube und Kammer zum 1. April an einen einzelnen Herrn zu vermieten Vorländerstraße 5, I.

Das Zimmer,

welches die Verbindung zwischen dem Restaurant Berggasse 3 innegehat, ist anderweitig zu verzeihen.

Zum 1. März zu vermieten f. möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 j. Kaufleute Kl. Ulrichstraße 19.

Eine gut möblirte Stube mit Kammer, Nähe der Bahn, zu vermieten Thiem's Garten, Augustastr. 2.

Frl. möbl. Stube nebst Kabinett sogleich zu beziehen, möbl. Stübchen sofort zu beziehen Schmeerstraße 19.

Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 47, III v.

Anst. Schlafstube H. d. Markt. Hansd. I, II.

Schr. anst. Schlafst. gr. Sandberg 8, III.

Schr. anst. Schlafst. Augustastr. 4, I.

Eine anst. alleinigt Frau sucht St. m. K. oder St. Mannstr. 14, Papierhandlung.

Eine j. Dame (Witwe) sucht eine noble Wohnung bis 300 M. Off. N. B. 15 Exp.

Von ruhigen Leuten wird eine Wohnung i. Nr. v. 40-50 3/4 gesucht. Offerten unter G. H. in der Exped. d. Wl. erbeten.

Eine einzelne Dame sucht in einem anfänglichen Hause eine kleine Wohnung. Offerten mit Preisangebot unter D. 21 in der Exped. d. Wl. erbeten.

Th. Schubert,

Werkstatt für Kupferschmiedearbeiten, Steg Nr. 8,

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten für Brennerreien, Franzreien, Zunderfabriken, Dampf- u. Wasserpfeifen, sowie für Weisz u. Schwarzblecharbeiten u. s. w.

Reparaturen werden gut u. billig ausgef.

Möbel und Instrumente

werden, wie vor vielen Jahren, billig und gewinnhaft befozt.

G. Gebelns, gr. Klausstr. 8.

Confirmafender werden sauber und billig angefertigt gr. Märkerstraße 27, I.

Wäsche wird angenommen in und außer dem Hause zum Waschen und Klätten. Abz. hinterm Datz 3, part. rechts.

Alle Arten Klatts u. Brennerreien werden angenommen, billig und sauber abgeliefert. Geißstraße 56, Hof, I.

Alle ehemaligen

Orphanen,

welche in den Jahren 1860-70 der deutschen Waisen-Anstalt angehört haben, werden erucht, ihre Adresse bei Gahnenheim & Vogler, Leipzigerstr. 102 niederzulegen, zum Zwecke einer Verpflegung. (H. 5530).

Sammler und Liebhaber von alten Münzen und Medaillen werden erucht, sich Mittwoch den 21. Februar Abends 8 Uhr im „goldenen Stern“ am Schulberg einzufinden.

Mehrere Münzsammler.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 23. Febr. Abends 8 Uhr in der „Zulpe.“

Die sociale Bewegung in ihrer geschichtlichen Entwicklung.“ Vortrag von Herrn Oberlehrer Schlander.

Bei der Soiree am 20. d. Wl. wurde im Stadtschützenhaus ein Regenschirm in der Herren-Garderobe irrthümlicherweise an sich genommen.

Bitte denselben beim Kasellan Hrn. Beder in der Volksschule abzugeben.

Sonntag dunkelrother Schahz verl. Gegen Belohnung abzugeben Kl. Ulrichstraße 4.

Montag den 19. Februar ist im Restaurant Wille, kleine Klausstraße, ein Gut nebst Leberzieger veranlagt. Ich bitte den Umständlich daselbst zu bewirken.

Frage verloren von der Marien- durch die Post- u. gr. Steinstraße. Gegen Belohnung abzugeben Vorländerstr. 3, II.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 1/2 Uhr entschlief nach vierzehntägigem schweren Leiden unser lieber guter Vater im zarten Alter von 4 Jahren.

Halle, den 20. Februar 1877.

Die tiefbetrübten Eltern A. Scholle u. Frau.

